28. Jahrgang. Mittwoch, 5. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15369. 1885.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. August. Unser △-Correspondent telegraphirt: Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hielt am Sonntage dem Kaiser in Gegenwart des Chefs des Militärcabinets General-Lieutenants v. Albedyll Vortrag über wichtige militärische Organisationsfragen, die schon lange in der Schwebe seien.

— Die falsche Nachricht über den Unfall des Kronprinzen soll zuerst auf dem Baseler Centralbahnhof durch einen deutschen Reisenden verbreitet worden sein, der polizeilich verfolgt wird.

— Nach dem „Berl. Tagebl." hat die Staatsanwaltschaft die in dem Prozesse Stöcker wider die „Freie Zeitung eingelegte Revision zurückgenommen. In Folge dessen nahm auch die Vertheidigung im Hinblick auf die Gründe des Erkenntnisses ihren Revisionsantrag zurück.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist die Lage der Landwirthschaft, namentlich des Großgrundbesitzes, im Bezirk Marienwerder nach wie vor eine sehr ungünstige. Eine größere Zahl ländlicher Besitzungen sei zur Zwangsverwaltung und Zwangsversteigerung gebracht. Deshalb habe auch die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen um 35, das Sollaufkommen um 1152 Mk. abgenommen.

— In Marseille herrscht die Cholera seit 8 Tagen; ihr Ausbruch wurde von den Lokalblättern verschwiegen, die Privattelegramme darüber wurden inhibirt oder verstümmelt. Gestern starben 26 Personen an der Cholera. Schon am 1. August starb daran der portugiesische Consul. Darauf versammelten sich die Consuln zur Besprechung der Sanitätslage. Gestern Abend brachte der Pariser „National" die Nachricht, der Handelsminister sei in Marseille in strengstem Incognito eingetroffen, besuche die Hospitäler und inspicire die im Vorjahre von der Cholera am schlimmsten betroffenen Stadtviertel. Der Pariser „Gaulois" meldet heute, auch die offiziellen Specialisten Dr. Bronardel und Dr. Proust seien in Marseille eingetroffen.

— Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Berlin meldet; In der afghanischen Frage sind die russischen Offiziösen und die slavischen Blätter schwer in Einklang zu bringen. Das „Journal de St. Petersbourg" und der „Nord" sind friedlich gestimmt; die „Nowosti" und „Moskauer Zeitung" dagegen mißtrauisch und kriegerisch. Die „Köln. Ztg." vergleicht die Frage mit einer offenen Wunde. Eine solche kann lange Zeit ungefährlich erscheinen; unter guter Behandlung würde sie sicherlich heilen, aber so lange dies nicht geschehe, kann sie jeden Augenblick böses Blut machen. Vorläufig scheint man sich in England und Rußland damit zu begnügen, das Umsichgreifen der Entzündung zu verhindern. Auf beiden Seiten hat man ein Interesse daran, die Sache hinzuziehen, bis die englischen Wähler gesprochen haben und die russischen Soldaten wieder marschiren können. Einstweilen sind daher nur Zwischenfälle zu befürchten, etwa solche, wie sie in dem allerdings voreiligen Berichte des „Standard" ausgesprochen waren.

Berlin, 4. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 172. kgl. preuß. Klassenlotterie fielen:

34 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1088 1092 5550 6504 16 847 22 521 23 516 23 576 24 553 31 965 42 191 42 215 45 681 46 236 46 249 52 716 55 756 58 600 64 350 65 400 68 416 73 026 77 814 80 550 80 843 82 962 83 930 85 264 85 933 87 551 91 158 91 786 92 939 93 009.

48 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 138 3438 3548 4172 4964 8892 9682 9984 10 876 12 244 13 355 18 428 21 050 24 645 24 663 27 990 28 452 29 544 30 377 32 447 32 453 34 245 34 525 38 152 39 263 47 277 49 107 49 168 50 618 53 146 53 983 54 447 54 644 57 525 57 666 58 107 59 849 63 732 66 034 78 120 78 998 79 434 82 816 86 181 87 774 88 624 92 635 94 088.

— In Nürnberg ist Ludwig Werder, der Erfinder des Werdergewehres, gestorben.

Graz, 4. August. Gräfin Meran (Aussee) ist gestorben.

London, 4. August. Der „Standard" schreibt: Wenn guter Grund für die Annahme vorhanden wäre, daß Rußland seiner klaren Feststellung der für Afghanistan geeigneten Grenzen zustimmen und deren wesentliche Bestimmungen durch einen förmlichen Vertrag anerkennen werde, so würde ein Verzicht des Emirs auf einige seiner Forderungen selbst in der Zulficarfrage kein zu hoher Preis für die Erzielung eines solchen Ergebnisses sein. England wolle keinen Krieg; auch das Ausland könne denselben durch prompte Zustimmung zu einer ehrenhaften Schlichtung der Streitpunkte vermeiden.

Cairo, 4. August. Capitän Chermside telegraphirt aus Suakin, daß sich die Nachricht vom Tode Osman Digmas nicht bestätigt.

Der Verkehr mit fremden Ländern und der deutsche Zolltarif.

Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der Handelskammer zu Lüdenscheid enthält unter obiger Ueberschrift ein Capitel, welches in den Annalen der Schutzzollaera einen bemerkenswerthen Platz einzunehmen berechtigt ist. Wir sehen hier aus einem hochindustriellen Bezirk und von einer nichts weniger als manchesterlichen Kammer in aller Form und mit ausführlicher Motivirung auf Grund der seit 1880 gemachten Erfahrungen an den Handelsminister die gutachtlich sachverständige Erklärung gerichtet: daß der deutsche Zolltarif den deutschen Export ruinirt.

Die Handelskammer zu Lüdenscheid wird wohl ebenso wenig, wie wir dies thun, sich der Hoffnung hingeben, daß der gegenwärtige Handelsminister es für angemessen halten wird, dieser Erklärung auch nur den geringsten Einfluß auf seine Anschauungen einzuräumen, aber um so bestimmter ist zu erwarten, daß sie ihren Einfluß finden wird im Kreise der Industriellen selbst. Hören wir den Bericht in seinem Hauptinhalte an.

„Der allmählige Verlust der europäischen außerdeutschen Absatzgebiete als natürliche Consequenz des Aufhörens der Conventionaltarife droht immer mehr sich einzustellen. Die Berichte sämmtlicher Industriellen unseres Bezirks, die für einen mehr oder weniger großen Bruchtheil ihren Waaren-Absatz auf fremden Märkten suchen, geben dieser traurigen Thatsache einhellig Ausdruck."

„Wir haben im Interesse der Hauptproductionszweige unseres Bezirks gerade diese Seite der Wirthschaftspolitik stets auf das lebhafteste bedauert. Ein Ersatz für den langsam erlöschenden Debit nach unseren Nachbarstaaten ist auf überseeischen Märkten schlechterdings nicht zu finden. — Wir sind weit davon entfernt, der Colonialpolitik Ew. Durchlaucht die wohlverdiente Anerkennung versagen zu wollen, wir bestreiten auch keineswegs den Werth der erworbenen Besitzungen für den deutschen Handel und wollen auch nicht leugnen, daß sie dermaleinst, wenn auch erst nach Jahrzehnten, wichtige Absatzgebiete für Erzeugnisse unseres Bezirks werden könnten. Ebenso verfolgten wir mit dankbarer Anerkennung die Bestrebungen Ew. Durchlaucht, die darauf gerichtet sind, den überseeischen Handel Deutschlands zu sichern, die Verbindungslinien zu vermehren und den Verkehr auf denselben zu einem möglichst geregelten zu gestalten."

„Allein alle diese Errungenschaften können uns nicht entschädigen für den Verlust unserer Absatzgebiete in denjenigen Staaten, bei denen allein zur Zeit von einem erheblicheren Consum unserer Fabrikate die Rede sein kann."

Der Bericht erörtert darauf im Einzelnen den Rückgang der Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn, die Aussichten des Verkehrs mit Spanien, Frankreich, Portugal, der Schweiz, den Verlust des russischen Marktes u. s. w. und fährt dann fort:

„Berücksichtigt man, daß ein regelmäßiges Absatzgebiet das erste Erforderniß einer industriellen Unternehmung ist, so bleibt es sicherlich zu bedauern, daß in dieser Richtung die ausschließliche Wirthschaftspolitik nur nach dem deutschen und nicht vielmehr nach dem europäischen Markte strebt, welchen wir doch für unsere Export-Industrie so sehr bedürfen. Wir haben bereits früher dargelegt, daß für unsere Industrie der Schutz des heimischen Marktes durch Zölle, welche die betreffenden Positionen des Auslandes übersteigen, nicht erforderlich war. Wenn man sich in einzelnen Kreisen unserer Eisenindustrie von dem neuen Zolltarif eine Aufbesserung der Preise versprach, so übersah man, daß das ausländische Fabrikat den heimischen niemals durch Billigkeit Concurrenz macht. Auf sämmtlichen Gebieten unserer Industrie ist aber ein solcher Fortschritt der Leistungen in Erzeugnissen unseres Bezirks zu bemerken, daß man ohne staatliche Hilfsmittel den Concurrenzkampf auf deutschem Boden aufnehmen kann, und wenn diese Thatsache noch nicht überall die verdiente Würdigung findet, so liegt dies nur daran, daß in vielen Fällen die deutsche Waare als ausländische, besonders als englische, verkauft wird, wie dies beispielsweise noch sehr häufig bei feineren Britannia-Druckwaaren geschieht."

„Wohin wir schauen mögen, bei der außerordentlich großen Mannichfaltigkeit der Erzeugnisse unseres Bezirks ist nicht ein Industriezweig vorhanden, der uns über Fortschritte zu berichten hätte, bei denen ihm die neue Zollpolitik helfend und fördernd zur Seite gestanden. Wir halten uns der Reichsregierung von Handel und Industrie verpflichtet, bei aller Hochachtung und Dankbarkeit, die beim Hinblick auf die großen Errungenschaften Ew. Durchlaucht auch unser Herz bewegen muß, dieser Thatsache offen und freimüthig Ausdruck zu verleihen."

„Nur mit größter Mühe behaupten sich jetzt doch namentlich die der Eisen- und Zinnwaarenbranche angehörenden Fabrikationszweige unseres Bezirks auf dem ausländischen Markte; die Knopfindustrie muß wieder mehr [illegible] dem Metallknopf oder der Metallwaarenbranche angehörige billige Massenartikel zu fabriciren, um über die immer häufiger wiederkehrenden und länger andauernden flauen Zeiten hinweg zu kommen. Nur hierdurch begegnet sie den großen Gefahren, die ein flotter Betrieb unterbrochen von völlig verdienstlosen Zeiten für die gesammte sociale Wohlfahrt unseres [illegible] gesunden Arbeiterstandes in sich schließt. Massenartikel sind aber heute nur exportfähig, wenn neben billigen Frachten günstige Handelsverträge bestehen. Nur durch sie, nicht aber durch eine Zollpolitik, welche das Ausland veranlaßt, immer höhere Grenzwälle um sein Gebiet zu ziehen, kann die Export-Industrie auf ihrer Höhe erhalten und ihre weitere Entwickelung ermöglicht werden."

So der Bericht der Handelskammer zu Lüdenscheid pro 1884. Derselbe wird, wie gesagt, zur Zeit im preußischen Handelsministerium noch wenig Gnade finden. Aber dem Volk selbst, dem 1879 bei Beginn der neuen Wirthschaftspolitik die glänzendsten Verheißungen gemacht worden sind, muß doch Angesichts solcher Resultate und Angesichts der immer weiter gehenden Ansprüche der agrarischen Schutzzöllner bald klar werden, daß die neue Wirthschaftspolitik nicht geleistet hat, was sie versprochen und daß der große Aufschwung, den das Erwerbsleben in Deutschland seit den sechsziger Jahren genommen, aus der Aera der alten Delbrück'schen Wirthschaftspolitik datirt. Freilich hat auch die alte Wirthschaftspolitik, wie überhaupt keine der Welt, Deutschland vor den Folgen einer unvernünftigen Ueberproduction nicht schützen können — aber sie hat dieselbe wenigstens nicht noch durch künstliche Mittel gefördert.

Deutschland.

Beherzigenswerthe Worte.

Ein sehr werthvolles Zugeständniß hat in diesen Tagen einer der Agrarier gemacht, welche im Reichstage für die Verdreifachung der Kornzölle gestimmt haben: das Centrumsmitglied Graf von Preysing-Lichtenegg. In einer Broschüre, deren Vorwort vom Juni 1885 datirt, spricht der Herr Graf nach einem Berichte der „Frankf. Ztg." die Hoffnung aus, daß „bis zum Herbst, wenn die angehäuften Getreidevorräthe vergriffen sind, die Preissteigerung, wenn auch nicht in der erwarteten Höhe, eintreten wird." Er räumt also unumwunden ein, daß der Zoll in der Erwartung beschlossen ist, daß das Brodkorn dem Volke vertheuert wird — was viele Agrarier immer noch bestreiten. Das ist wenigstens offen gesprochen. Aber der Herr Graf kann sich doch mit der Hoffnung auf steigende Preise nicht beruhigen. Die Concurrenz des Auslandes meint er, werde fortdauern und diese Concurrenz werde nur dann besiegt werden, wenn wir „dieselbe Qualität", die das Ausland bietet, für unser Getreide anstreben. Wären wir Landwirthe — sagt Graf Preysing — Brauer, Bäcker oder Müller, so würden wir wahrscheinlich auch uns für das ausländische Getreide entscheiden, denn sein marktfähiger Zustand ist der Art, daß sich das unsere nicht mit ihm vergleichen läßt." „Die Primaqualität der fremdländischen Waare hat uns den heimischen Markt entrissen, unsere Preise stets herabgedrückt, unsere Rente so ungemein geschädigt. Der Verfasser selbst hat diesen Satz gesperrt drucken lassen. „Die deutsche Landwirthschaft wird sich nicht eher von ihren trüben Handelsverhältnissen erholen, als bis diese Wahrheit eingesehen und befolgt wird."

Wenn ein Gegner der Kornzölle und gar ein von „internationalem", „wucherischem Geiste" beseelter Kaufmann diese goldenen Worte gesprochen hätte, dann würden die agrarischen „Sachverständigen" über ihn ein strenges Gericht halten; wenn aber Graf Preysing solche bisher verpönten, aber sehr beherzigenswerthen Mahnungen an seine Berufsgenossen richtet, dann drucken die schutzzöllnerischen bairischen Centrumsblätter dieselben ab, ohne eine abwehrende Bemerkung. Nun — wir wollen uns aufrichtig darüber freuen, daß die Erkenntniß sich, wenn auch etwas spät Bahn bricht.

Graf Preysing geht aber noch weiter. Er zieht auch die Consequenz aus seinen Vordersätzen und verlangt ein kräftiges Zusammenwirken der Landwirthe auf genossenschaftlichem Wege, ordentlichen kaufmännischen Betrieb, Handeln wie bei den Amerikanern, nicht Theoretisiren, vernünftiges Zusammenwirken des Handelsstandes und der Landwirthschaft, daraus hervorgehend Getreidebörsen, Käsebörsen (!!) u. s. w. Wir haben nichts hinzuzufügen, als den Wunsch, daß die Freunde und Berufsgenossen des Herrn Grafen nach diesen Worten auch handeln möchten. Dann wird auch der Tag kommen, an welchem sie begreifen werden, daß hohe Getreidezölle der Landwirthschaft nicht helfen können und daß es derselben nur dann wohl ergehen kann, wenn sie alle Kräfte auf Verbesserung ihres Betriebes und ihrer Producte richtet, und wenn auch sie dazu mitwirkt, daß die übrige Bevölkerung so billig ernährt wird, wie es die natürliche Entwickelung zuläßt.

△ **Berlin**, 4. August. Zu der am 24. d. Mts. in Budapest stattfindenden General-Versammlung

---

Vaterrecht.

40) Roman von J. Boy-Ed.

(Fortsetzung.)

Philipp fuhr in sein Hotel, um sich umzukleiden. Er that es mit fieberhafter Hast, er stürzte einige Gläser feurigen Weins hinunter, er feuerte den Kutscher, der ihn zurückführen sollte, durch ein hohes Trinkgeld an, zu jagen, er glaubte endlich, nur Minuten gebraucht zu haben. Aber doch war über alledem mehr als eine Stunde vergangen. Dorn hatte sich schon ausgerechnet, daß Philipp bald kommen könne, als er mit zitternden Händen den Messingknopf herauszog, der die Thürglocke in Bewegung setzte. In dem engen Corridor, der noch dazu halb dunkel war, umarmten sich die Freunde. Philipp wagte nicht zu fragen.

„Wie fühlst Du Dich?"

„Ganz wohl", antwortete Philipp, „reden wir nicht von mir."

„Und auch sie macht mir keine Bedenken", flüsterte Dorn. „Wir entkleideten sie — das Geschrei und Gestöhn der alten Person kannst Du Dir selbst vorstellen — ich frottirte das arme Kind tüchtig. Sie kam zu sich, der erste Laut, der von ihren Lippen glitt, war Dein Name, Philipp! Ich bettete sie im Wohnzimmer auf dem Sopha, da in ihrem Stübchen nur ein winziger eiserner Ofen eine ungesunde Wärme erzeugen kann; doch sie liegt da ganz gut. Ich flößte ihr kräftigen Wein ein und ließ sie Mehreres zu sich nehmen, denn sie war offenbar ebenso sehr von dem Mangel an Nahrung, als von dem Schreck des Wasserbades entkräftet. Nun fühlt sie sich gut, ist aber sehr unruhig. Mich sah sie dankbar und gütig an, vor Dir scheint sie eine große Angst zu haben. Jedesmal, wenn draußen ein Geräusch erklang, stammelte sie: „er soll nicht kommen — nie, nie!" Aber trotzdem, mein alter Junge — was meinst Du, wenn Du unter vier Augen ihr sagtest, daß sie Dich nicht zu fürchten hat?"

Philipp drückte dem Doctor die Hand.

„Ist die alte Frau drinnen?" fragte er.

„Nein", antwortete der Doctor. „Es giebt hier keine Bedienung, so mußte sie selbst gehen, um das zu besorgen, was ich für Laura noch wünsche."

Philipp öffnete leise die Thür; es war ihm, als fasse ihn ein Schwindel. Er flog auf das Lager zu, wo in weißen Kissen das liebe bleiche Gesicht der Geliebten, halb abgewandt, lag. Er kniete vor diesem Lager nieder, faßte sacht die schmalen Hände, die lose verschlungen auf der dunklen Decke lagen und mit Inbrunst in das Antlitz der scheinbar Schlummernden schauend, flüsterte er:

„Laura!"

Sie öffnete die Augen, sie fuhr ein wenig in die Höhe. Schweigend wurzelten ihre Blicke in einander. Wohl eine Minute lang — bis ihre angstvoll weit geöffneten Lider sich allmählig schlossen, wie um die Flamme zu verhüllen, die langsam und groß darin aufloderte.

„Hassest Du mich so sehr — so sehr?" fragte Philipp, sein Haupt näher zu ihr neigend. Und noch inniger, noch leiser: „Lieber sterben wolltest Du, als mich ansehen? Laura — Laura . . ."

Sie schlug die Augen auf, sie sah ihn an. In ihren Blicken war ein Leuchten, wie wenn ein Sonnenstrahl auf einen Diamant fällt. Ein Lächeln, süß und begehrlich, irrte um ihren Mund. Seine durstigen Lippen suchten ihren brennenden, halbgeöffneten Mund, er küßte sie. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es ihn und ein wonniger Schauer rieselte durch alle seine Nerven.

Athemlos, sinnlos vor Entzücken, legte er sein Haupt auf ihre Brust und sie zurücksinkend, faltete die Hände über seinem Scheitel.

„Ich liebe Dich, Laura", sagte er leise.

Auch die zarteste Störung bleibt eine Störung, und wenn Dorn noch so bescheiden jetzt eintrat, fuhr Philipp doch aus seiner knieenden Stellung auf, als sei er bei einem Unrecht ertappt. Laura aber blieb unbewegt, mit geschlossenen Augen, und einem entzückten Lächeln auf den Lippen, wie weltentrückt liegen.

Etwas von dem alten Uebermuth kam über Philipp.

„Küsse ihr die Hand", rief er lustig seinem Freund entgegen, „und huldige ihr mit Ehrfurcht. Schwöre auch ihr und mir, bei Deiner Mannesehre, daß Du nie über das sprichst, was hier vorgefallen."

Dorn that lächelnd, wie ihm geheißen ward, dann nahm er Philipp in die Fensterecke und flüsterte:

„Bist Du von Sinnen? Du hast Dich ihr doch nicht erklärt?! Philipp — Du — Margarethens Verlobter! Was wird Dein Vater sagen — niemals wird er Dir verzeihen, wenn Du Margarethen das verpfändete Wort nicht hältst."

Mit einem Blick voll düsterer Leidenschaft auf Laura antwortete Philipp:

„Ich weiß nicht, was geschehen wird. Aber das weiß ich: wenn in dieser armseligen Welt keine Möglichkeit ist, mich mit ihr zu vereinen, werde ich das Sterben mit ihr dem Leben mit einer Andern vorziehen! Leben oder Tod — Alles nur mit ihr!"

Und wieder knieete er vor ihr, faßte ihre Hände und sprach:

„Sage, Geliebte, sage, daß Du mein sein wirst, einer Welt zum Trotz!"

„Ja!" sagte Laura nur. Aber sie sprach es mit einem Ausdruck von Wildheit und Festigkeit zugleich, daß Dorn sich einer ängstlichen Empfindung nicht erwehren konnte. „Wie soll das enden, wie?" fragte er sich.

Und auch dieser Tag ging dahin. Laura verblieb unter dem Schutze der Registratorin, welche nach einem längeren Gespräch unter vier Augen mit Philipp etwas freundlicher wurde und Laura wenigstens respectvoll behandelte, obschon sie sich nicht versagen konnte, wiederholt zu betonen, daß man in ihrer Jugend ihretwegen nie so viel Wirthschaft gehabt, daß die Urquelle aller modernen Mädchenthorheit einzig der Mangel an strenger und einfacher Erziehung sei.

Der Doctor und Philipp erkundigten sich mehrfach nach Laura's Befinden und hörten gegen Abend mit Befriedigung, daß Laura fest schlafe. Sie beschlossen, das Mädchen nicht mehr durch den Besuch ihres Vaters zu erregen, sondern diesen an der Bahn gleich in Empfang zu nehmen.

Der gute Herr von Window, den die Depesche getroffen und der rechtzeitig den Berliner Zug erwischt hatte, war in einem unbeschreiblichen Zustande von Angst und Unsicherheit gereist. Was war mit Laura? Wie kam Philipp Fehlandt zu ihr und zur Kenntniß, daß sie ihres Vaters bedürfe? Er malte sich alle möglichen Thorheiten aus, die sein Töchterchen begangen haben könnte und fühlte endlich einen Stein vom Herzen fallen, da Philipp Fehlandt und der ihm ziemlich oberflächlich nur bekannte Doctor Dorn ihm vom Perron aus fröhlich zuwinkten, sobald sie sein Gesicht am Coupéfenster entdeckten.

Er that sogleich eine Unmasse von Fragen; man vertröstete ihn auf später, sagte ihm, daß er Laura heute nicht mehr sehen werde und schleppte ihn mit in's Hotel. Der arme dicke Herr war mit Allem zufrieden, nachdem er nur gehört, Laura sei gesund und noch unter dem Schutz und in der Wohnung der Registratorin. Später erst, da sie selbdritt gemüthlich in einem Separatzimmer bei Dressel saßen und Herr von Window erklärte, er sei neu gestärkt und wolle Alles hören, fing Philipp, von Dorn ergänzt, an, den Roman der letzten Tage zu erzählen. Dem kleinen Mann blieben doch die Bissen im Halse stecken, da er von dem Ereigniß dieses Morgens hörte, er führte die Serviette gegen die Augen und schlug Philipp wortlos, als Zeichen seiner Dankbarkeit, auf die Schulter.

„Sie werden, Herr von Window", schloß Philipp endlich, „mit Recht als Abschluß meiner ganzen Erzählung erwarten, daß ich Sie um die Hand Ihrer Tochter bitte. Leider sind die Verhältnisse noch so wenig geklärt, daß ich diese Bitte aufschieben muß, bis das Hinderniß beseitigt ist, welches zwischen Laura und mir steht."

„Sie meinen Ihre Verlobung mit Margarethe von Embden", sagte Laura's Vater etwas kläglich. „Mein lieber junger Freund, diese Verlobung ist öffentliches Geheimniß — Ihr Vater wird nicht in die Aufhebung willigen. Ich kenne ihn, meinen

des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen sind einige Anträge angemeldet worden, die von allgemeinerem Interesse sind. Die General-Directionen der sächsischen und der österreichischen Staatsbahnen beantragen, die combinirbaren Rundreisebillets während des ganzen Jahres auszugeben. Die königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau regt die Gewährung von Freigepäck auf combinirte Rundreisebillets an. Im Uebrigen wird sich die General-Versammlung mit den verschiedensten inneren Fragen des Vereins zu beschäftigen haben.

Berlin, 4. August. Die für das verflossene Halbjahr vorliegende Statistik der deutschen Auswanderung bestätigt, wie die „Nat.-Lib. Corresp." hervorhebt, wiederum die alte Erfahrung, daß die vorzugsweise Landwirthschaft treibenden Gegenden und darunter wieder besonders diejenigen, in denen von Alters her der Großgrundbesitz dominirt, den stärksten Antheil zu der Auswanderung stellen, trotzdem gerade sie die am wenigsten bevölkerten sind. Allen andern Ländern und Landestheilen voran stehen Pommern, Posen, Westpreußen, während die am dichtesten bevölkerten und industriereichen Landschaften, wie Rheinland, Westfalen, Königreich und Provinz Sachsen, zuletzt in der Reihe erscheinen.

* **Berlin**, 4. Aug. An den Fürsten Bismarck hat der Vorstand der „Freien Organisation junger Kaufleute" folgendes Ersuchen gerichtet: „Der Herr Reichskanzler wolle seinen Einfluß geneigtest dahin geltend machen, daß bei der von der Reichsregierung zu veranstaltenden „Enquete über die Sonntagsarbeit", bei welcher vorzugsweise die Ansichten der Arbeitnehmer gehört werden sollen, der große Stand der bei dieser Frage besonders interessirten Handlungsgehilfen ebenfalls gehört werde."

* Bei der Creirung der neuen Cardinäle in Rom hat der bisherige Erzbischof Melchers in jeder Beziehung die erste Rolle gespielt. Er hielt auch die Ansprache an den Papst, um im Namen seiner Collegen für die verliehene Würde zu danken. In seiner Erwiderung wandte sich der Papst mit nachstehendem Passus direct an Melchers:

„Du selbst, geliebter Sohn, empfange den gerechten Lohn der unaufhörlichen Leiden, die Du in Verwaltung Deines bischöflichen Amtes erduldet hast, den Lohn, welcher würdig ist der Tapferkeit und Festigkeit, mit welcher Du die heiligen Rechte Deines Erzstuhles und der katholischen Kirche vertheidigt hast."

Wie übrigens dem „Hamb. Corr." aus Rom geschrieben wird, war der Wortlaut der Allocution, welche der Papst am verflossenen Montage an die Cardinäle richtete, ein anderer und stärker betonter als der, welchen die clericalen Blätter mitgetheilt haben. Leo XIII. habe das Concept wesentlich abgeändert, ehe es dem Drucke übergeben wurde.

* Der Minister Maybach soll dem Hilfsarbeiter in seinem Ministerium, Herrn Sarrazin, dem Redacteur des Centralblattes der Bauverwaltung, einen mehrmonatlichen Urlaub zur Abfassung eines „Verdeutschungswörterbuches" ertheilt haben.

* **Vom Niederrhein** wird vom „Hamb. Corr." geschrieben, daß am Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats in Düsseldorf ein rheinisch-conservativer Parteitag abgehalten werden wird.

* **Wittenberg**, 3. August. Es steht nicht fest, ob sich die irdischen Reste des Reformators Martin Luther im Gewölbe der Schloßkirche zu Wittenberg befinden, aber man vermuthet sie daselbst, ja es giebt viele, die überhaupt daran nicht zweifeln, nachdem das bezügliche Gespräch Karl's V. mit Alba längst als unhistorisch nachgewiesen ist. Es hieß jüngst, es hätte sich in Wittenberg eine Commission gebildet, bestehend aus Baumeistern, Beamten und Geistlichen, welche bei Gelegenheit des eben in Angriff genommenen Neubaues der Schloßkirche eine eingehende Untersuchung anstellen wollen. Wenn sich diese Nachricht aber, wie wir erfahren, nicht bestätigt, so wäre es doch sehr zu wünschen, bei Gelegenheit des großen Umbaues die Grabgewölbe einmal zu öffnen und zu durchsuchen, damit der lange Streit, wo sich Luthers Gebeine befinden, endlich definitiv zum Austrag kommt.

Karlsruhe, 1. August. Wir lesen im „Frkf. Journ.": Während unsere clericale Presse nicht müde wird, das Freiburger Ordinariat zu loben, daß es den katholischen Pfarrämtern aufgegeben, nach besten Kräften die Aufnahme katholischer Waisen in das „sogenannte, für eine katholische Erziehung nicht die nöthigen Garantien bietende Reichswaisenhaus zu Lahr zu verhindern, ist die liberale Presse in der Lage, auf eine Bekanntmachung der deutschen Reichsfechtschule in Magdeburg hinzuweisen, welche lautet: „Mit besonderer Freude machen wir unseren Freunden und Fechtgenossen die Mittheilung, daß Seine bischöfliche Gnaden, Bischof Wilhelm von Hildesheim unserem Verein als lebenslängliches Mitglied beigetreten ist."

Weimar, 3. August. Die Prinzessin Elisabeth welche kürzlich bei einem Spazierritt durch den Sturz ihres Pferdes verunglückte, ist nach vierwöchentlichem Krankenlager im Schloß nach Ellersburg überführt worden, um daselbst in dem unmittelbar am Walde belegenen, erbgroßherzoglichen Schlosse die nächste Zeit zu verbleiben und dort ihre vollständige Herstellung abzuwarten. Die Gehirnerschütterung, welche die Prinzessin bei dem Sturz erlitten, erheischt die sorgfältigste Pflege der Patienten.

Straßburg, 3. August. Die Beerdigung des vor Kurzem verstorbenen Professors Laas in Straßburg hat zu einem unliebsamen Zwischenfall Veranlassung gegeben. Seiner freisinnigen philosophischen Richtung entsprechend, hatte der berühmte Gelehrte den Wunsch ausgesprochen, nicht kirchlich beerdigt zu werden. Die akademischen Behörden wollten es sich aber nicht nehmen lassen, dem Verstorbenen, der eine der größten Zierden der Universität war, eine Gedächtnißfeier zu veranstalten. Zur Abhaltung dieser Feier war vom Rector und dem Senate der Universität der Vorhof des allgemeinen Collegiengebäudes bestimmt worden. Gegen diesen Beschluß legte indeß der Curator der Straßburger Universität, Unterstaatssecretär Ledderhose, Einspruch ein, mit der seltsamen Motivirung, „die Universität sei kein Tempel für die Abhaltung einer nicht religiösen Todtenfeier". Es stellt dem Rector und dem Senate der Universität ein ehrendes Zeugniß aus, daß sie einstimmig — also auch mit der Zustimmung der Vertreter der theologischen Facultät — sich über die Remonstration des Curators hinwegsetzten und die ihnen obliegende Ehrenpflicht gegen ihren Collegen erfüllten.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 3. August. Die Kaiserin Eugenie ist einem Telegramme des „B. T." zufolge heute zu einer vierwöchentlichen Kur hier angekommen.

* **[Tschechische Agitationen.]** Der „Deutschen Zeitung" in Wien wird aus Reichstadt geschrieben: „Die hiesigen Beamten der Privatgüter des Kaisers sind zumeist Tschechen, was in Anbetracht des Umstandes, daß andere kaiserliche Herrschaften in tschechischen Gebieten liegen, daher für die Beamten die Kenntniß beider Landessprachen wünschenswerth ist, nichts auffälliges wäre. Diese Beamten gehören aber zu den fanatischen Tschechen und provociren häufig die Deutschen, so daß sie fort und fort öffentlich Aergerniß erregen. In erster Reihe ist der Director der kaiserlichen Zuckerfabrik zu nennen, welcher schon seit Jahren als Förderer der tschechischen Bewegung bekannt ist. Trotzdem die Deutschen sein Vorgehen öffentlich kennzeichneten, wurde keine Abhilfe getroffen. Seit der hier erfolgten Constituirung einer Ortsgruppe des deutschen Schulvereins wurden die Verhältnisse noch ärger und der Verkehr der Beamten mit den Bürgern hat ganz aufgehört. Sollte man von alledem an maßgebender Stelle nichts wissen? Es wäre hohe Zeit diesen Zuständen ein Ende zu machen, und dafür zu sorgen, daß die im Dienste der kaiserlichen Privatgüter-Direction stehenden Beamten der Agitation gegen die Deutschen fern blieben.

B. C. Die Zweitheilung der deutschen Opposition in Oesterreich kann heute als endgiltig feststehende Thatsache gelten. Bei der letzten großen Parteiversammlung zu Wien, die noch im Namen der „Vereinigten Linken" stattfand, wurde bekanntlich ein Comité, aus 25 Abgeordneten bestehend, eingesetzt, welches über die zukünftige Gestaltung der Partei-Organisation berathen sollte. Man hat sich in dem Comité dahin geeinigt, eine Parteieinheit, die sowohl für den rechten, als den linken Flügel der Partei viel drückendes haben müßte, nicht aufrecht zu erhalten, und so wird das Fünfundzwanziger-Comité selbst die Zweitheilung der Partei in einen deutsch-nationalen und einen centralistisch-deutschverfassungstreuen Club vorschlagen. Es kann indeß nicht stark genug hervorgehoben werden, daß diese Zweitheilung durchaus nicht den beginnenden Zerfall der Opposition bedeute; es werden selbstredend allen Föderativversuchen der Regierung und ihrer Anhänger und jeder ernstlichen Bedrohung des Deutschthums beide Clubs einmüthig und geschlossen entgegentreten. Durch die Zweitheilung der Opposition soll nur beiden Parteirichtungen, der jungen deutschnationalen, sowie der alten verfassungstreuen, die freie Möglichkeit geboten werden, selbstständige Anträge und selbstständige Anregungen vorzubringen. — Wie sich das Stärkeverhältniß der beiden Clubs gestalten wird, ist heute noch schwer vorherzusagen; doch wird auch hierin sich bald die Entscheidung vollziehen müssen, da aller Wahrscheinlichkeit nach der Reichsrath bereits um Mitte September eröffnet wird.

Pest, 3. August. Die Einnahmen des ungarischen Staates betrugen im zweiten Quartal dieses Jahres 62 458 270 Fl. und stellen sich gegen die Einnahmen in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres um 1 461 826 Fl. mit Rücksicht auf die geringere Bedeckung aus dem Verkaufe von Staatsgütern von 969 911 Fl. um 2 431 437 Fl. günstiger. Die Ausgaben betrugen in dem angegebenen Zeitraume 77 242 473 Fl. und überschreiten die Ausgaben in dem gleichem Zeitraume des Vorjahres um 6 637 492 Fl. Die Bilanz des ersten Quartals dieses Jahres war gegen die vorjährige um 1 593 920 Fl. günstiger und ist somit diejenige des ersten Halbjahres um 2612134 Fl. ungünstiger. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. August. Der Senat nahm mit unwesentlichen Aenderungen das Budget im Ganzen an; dasselbe wurde sofort an die Deputirtenkammer zurückverwiesen. (W. T.)

England.

London, 3. August. Das Unterhaus erledigte im Fortgange der Sitzung die Spezialberathung der Bill zum Schutze der Mädchen gegen die Verleitung zur Unsittlichkeit. (W. T.)

Spanien.

* Die Methode des Dr. Ferran soll endlich von Seiten der Regierung einer Probe unterzogen werden, die der Unklarheit über den Nutzen derselben ein für alle Mal ein Ende machen soll. Die Stadt Benito bei Badajoz soll nun von jeder Communication abgeschlossen und sollen daselbst von Dr. Ferran sämmtliche Bewohner geimpft werden. Regierungsbeamte werden das Resultat dieses Versuches prüfen und es wird dann in kürzester Zeit über die Opportunität, die Cholera-Vaccination in ganz Spanien einzuführen, Beschluß gefaßt werden.

Danzig, 5. August.

* **[Zum Bernstein-Regal]** schreibt in ihrer gestrigen Nr. die „Voss. Ztg.": Von offiziöser Seite wurde jüngst gemeldet, daß die Einnahme des Staates aus dem Bernsteinregal im abgelaufenen Rechnungsjahre wieder eine erhebliche Steigerung erfahren habe. Dies ist allerdings für die Staatskasse erfreulich, hat aber insofern eine Schattenseite, als das Bernsteinregal für die betreffenden Grundbesitzer sehr drückend ist. Auf Grund des Gesetzes vom 22. Februar 1867 müssen alle diejenigen Grundbesitzer, welche eine Bernsteingräberei errichten wollen, ein bestimmtes Terrain ihrer Gräbereien an den Fiscus abtreten, der dann das Terrain verpachtet und dem Eigenthümer nur 20 Proc. des Ertrages als Entschädigung zahlt, während er selbst 80 Proc. für sich behält. Auch für Unternehmer, welche auf Braunkohle muthen, ist das Bernsteinregal insofern nachtheilig, als, wenn solche Unternehmer auf Bernstein stoßen — und dies ist sehr häufig der Fall — der Staat sofort das Braunkohle-Unternehmen lahm legt. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. Januar 1877 wurde von verschiedenen Seiten über die große Härte geklagt, mit welcher die Regierung bei Ausübung des Bernsteinregals in Ostpreußen verfahre. Dem Abgeordnetenhause lagen auch wiederholt Petitionen von Grundeigenthümern vor, welche das Recht der Bernsteinausbeutung auf ihrem Boden erwirken wollten. Die Petitionen hatten jedoch bald wegen vorzeitigen Schlusses der Landtags-Session, bald, weil sie nicht gehörig begründet waren, keinen Erfolg. Vor Jahren wurde auch beim preußischen Provinziallandtage um Aufhebung des Bernsteinregals petitionirt und dabei hervorgehoben, daß dieses Regal eigentlich durch Cabinetsordres aus dem Jahre 1836 und 1843 aufgehoben sei, daß aber die Regierung die Verbindlichkeit dieser Cabinetsordres bestreite, weil dieselben nicht publizirt worden seien. Der Provinziallandtag trat der Petition bei, indem er beschloß, dieselbe den beiden Häusern des Landtags der Monarchie und der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Werthvolle Oelgemälde und andere werthvolle Kunstgegenstände sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. März d. J., Kostbarkeiten im Sinne des Art. 395 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs und bei ihrem Transport sind sie dem Frachtführer (der Bahnverwaltung) als „Kostbarkeiten" zu bezeichnen, widrigenfalls der Frachtführer für Schaden überhaupt nicht haftet. Die Bezeichnung als „Oelgemälde" genügt nicht.

* **[Das Gesetz]** betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885 ist in einer billigen Textausgabe (20 ₰) in R. v. Decker's Verlag zu Berlin erschienen.

A. **Von der Nehrung**, 3. August. Zum Besten der Hinterbliebenen des ertrunkenen Schiffers Duhnke aus Liep fand am vergangenen Mittwoch seitens des Badepublikums in Kahlberg eine Wohlthätigkeits-Soirée statt. Eine Collecte war schon vorher zu demselben Zwecke veranstaltet worden. Dadurch ist der dringendsten Noth der unglücklichen Wittwe einstweilen abgeholfen worden. — An demselben Tage trafen Abends in Pröbbernau der Steuermann, der Koch und ein Schiffsjunge des am 23. Juli bei Schwarzort gestrandeten Schooners in völlig erschöpftem Zustande ein. Die bedauernswerthen Seeleute hatten bei der Strandung ihre ganze Habe verloren und, aller Geldmittel entblößt, die Reise von Schwarzort nach ihrer Heimath Danzig antreten müssen. Herr Strandvogt und Gastwirth Wicht, wo die Wanderer eingekehrt waren, erquickte dieselben mit Speise und Trank und eine von den anwesenden Gästen veranstaltete Collecte setzte sie in den Stand, die Reise weiter fortzusetzen. Herr Strandhauptmann Dahms in Stutthof hat denselben am Tage darauf durch eine Geldspende die Endreise nach der Heimath ermöglicht. — Die Lage der Fischer auf der unteren Nehrung ist eine recht traurige. Der Fischfang ist gleich Null und in Folge dessen die Noth in einzelnen Familien groß. Die in größerer Anzahl vorhandenen Räucherbuden, welche in früheren Jahren beinahe täglich im Betrieb waren stehen fast sämmtlich unbenutzt. — Auf der oberen Nehrung ist die Ernte im vollen Gange und fällt zur vollen Zufriedenheit der Besitzer aus. Raps ist beinahe vollständig eingeerntet, Roggen und Gerste sind durchweg wohl mindestens zur Hälfte geborgen. Häufige Platzregen in den letzten Tagen der vergangenen Woche bewirkten einige Verzögerungen.

Tiegenhof, 3. August. Die Ernte ist im vollen Gange, und wenn auch in den letzten Tagen Gewitter und Regenschauer einige Störung verursachten, so waren dieselben doch nicht stark genug, um als sehr hindernd beachtet zu werden. Raps und Roggen sind wohl zum bei weitem größten Theile in den Scheunen, von Gerste ein sehr großer Theil. Raps hat einen guten Durchschnittsertrag gegeben, jedoch ist an vielen Stellen das Korn zweireifig, die Waare sieht daher etwas bunt aus. Roggen giebt in der Niederung keinenfalls eine gute Ernte. Der Roggen hat sehr in der Blüthezeit von Nachtfrösten gelitten. Das Korn ist sehr schmal, die meisten Aehren sind nicht voll. Dagegen soll aus dem Oberwerder Roggen von 128 ℔ holl. an den Markt gekommen sein. Gerste wird wohl eine gute Mittelernte geben. Weizen und Hafer gehen der Reife entgegen. Beide, namentlich letzterer, stehen sehr schön. Kartoffeln stehen vorzüglich, Zuckerrüben recht gut. (Werd.-Z.)

8 **Marienburg**, 3. August. Nach einer hierher gelangten Nachricht ist vorgestern in Christburg der königl. Kreisthierarzt für den Kreis Stuhm, Hackbarth, gestorben. — In Betreff der hierorts einzurichtenden Hufbeschlags-Lehrschmiede wird uns noch mitgetheilt, daß in derselben alljährlich zwei auf die Zeitdauer von je ¼ Jahr berechnete Curse abgehalten werden sollen, und zwar soll hiervon der eine die Monate Januar-März, der andere die Monate Oktober-Dezember umfassen. Zum Instructor der Lehrschmiede ist Herr Kreisthierarzt Nouvel, zum Leiter derselben Herr Schmiedemeister Scholze hierselbst in Aussicht genommen. An den Cursen sollen alljährlich 12 Lehrlinge theilnehmen dürfen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. August. Pauline Lucca, so meldet das Wiener „Fr.-Bl." wird in nächster Spielzeit einer Einladung nach Berlin folgen und wahrscheinlich während der Monate Oktober, November und Dezember in einer Reihe von Vorstellungen im Opernhause auftreten. Für das Gastspiel dürfte die Oper „Gioconda" einstudirt werden.

* **[Zum Kapitel „Sprachliche Curiosa"]** schreibt man der „Br. Ztg." aus Ratibor: Daß sprachliche Curiosa schon ins classische Alterthum zurückdatiren, beweist eine Gespenstercitirungsformel im Hexameter, die uns Secundanern im Jahre 1872 hier dictirt wurde. Sie lautet: „Signa te signa temere me tangis et angis" („Gieb Dich zu erkennen, gieb Dich zu erkennen, vergebens berührst und ängstigst Du mich"). Zum Schluß noch ein polnischer, von vorn und hinten gelesen, gleichlautender Satz: „Kobyła ma mały bok" („Die Stute hat eine schmale Seite").

Stettin, 3. August. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entstand auf bisher nicht aufgeklärte Weise in der Poll'schen Schneidemühle zu Grabow a. O. Feuer, welches das große schöne Etablissement mit Ausnahme einiger Nebengebäude in der Zeit von etwa drei Stunden in Asche legte. Dabei ist die ganze Einrichtung mit den Vorräthen an bearbeitetem und rohem Holze zu Grunde gegangen. Der Schaden ist groß, er läßt sich zwar vor der Hand noch nicht annähernd ersehen, beträgt jedenfalls aber mehrere hunderttausend Mark. (N.St.Z.)

* **[Biber in der Elbe.]** Aus Wittenberge wird vom 30. Juli berichtet: Es ist geradezu merkwürdig, wo jetzt in der Elbe die Biber herkommen, denen man bekanntlich vor etwa zehn Jahren nachgesagt hat, daß sie in Deutschland ausgestorben seien. Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht hier oder in der Nähe ein Biber geschossen wird. Vorgestern wurde wieder ein sehr starkes, 60 Pfund schweres Thier von Fischern bei Roßlau gefangen und erschlagen. Gestern Abend erlegte man hier einen jungen, sehr feisten Biber im Lug.

Vermischte Nachrichten.

[Die Lehranstalt für Frauenarbeiten] in Breslau, gegründet von dem Frauenverein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit, zählte vor den Ferien im Monat Juni 208 Schülerinnen. Die verschiedenen Curse als Schneidern, Putz, Wäsche-Zuschnitt, Maschine, Kunststickerei, praktische Handarbeiten, Plätten, Frisiren, wurden von 316 Theilnehmerinnen besucht, so daß im Durchschnitt die Hälfte der Schülerinnen Doppelcurse belegt hatte, die sich erheblich wohlfeiler stellen. Obgleich monatlicher Eintritt und Austritt freisteht, mehrt sich in erfreulicher Weise die Zahl derjenigen Schülerinnen, welche schulgerecht alle Klassen durchmachen und dazu je nach ihrer Vorbereitung drei Monate bis ein Jahr gebrauchen. Sie sind alsdann sowohl für die wirthschaftliche Arbeit im häuslichen Kreise, wie auch für verschiedene gewerbliche Erwerbszweige ausreichend vorbereitet und können mit den gewonnenen Kenntnissen und Fertigkeiten vortheilhaft in einen geordneten Hausstand eingreifen, oder sich darauf eine ehrenvolle Existenz gründen. Sehr geschätzt wird die Ausbildung von den jungen Mädchen, welche Stellungen als Kammerjungfern anzunehmen gedenken, da alle Arbeitszweige, deren sie später bedürfen, gelehrt werden. Die betreffenden Schülerinnen erhalten meist die erste Stellung durch den Verein zugewiesen. Die anderen Abtheilungen des Vereins, Buchhalterin- und Handarbeitslehrerin-Cursus, Fortbildungs- und Kinderpflegerinschule, letztere verbunden mit Kindergarten, dessen Zöglinge monatlich 50 Pf. zahlen, beginnen ihre neuen Curse Anfang Oktober.

Camberg, 2. August. Heute stürzte sich hier ein junger Mann von 20 Jahren, Sohn einer sehr achtbaren hiesigen Bürgerfamilie, von dem Kranze des 120 Fuß hohen Thurmes auf dem Schloßberge herab. Obgleich äußerlich unversehrt, erlag er bald den erhaltenen inneren Verletzungen. Der junge Mann hatte mit einigen Freunden einen Ausflug gemacht; auf der Rückfahrt kam es zu einem Streit. Der junge Mann trennte sich von der Gesellschaft, gab bei einer befreundeten Familie Uhr, Ring und Regenschirm ab und suchte den Ort auf, an welchem er sein unseliges Vorhaben ausführte.

Kassel, 1. August. Einem irrsinnig gewordenen Schutzmann der hiesigen Polizei, welcher vorerst in der Beobachtungsstation der städtischen Kaserne untergebracht war, um dann der Irrenheilanstalt zu Marburg zugeführt zu werden, ist es Nachts gelungen, sich aus dem Fenster seiner Zelle hinabzustürzen, nachdem er zuvor mit der Kraft des Wahnsinns die Eisengitter davor entfernt hatte. Der starkgebaute Mann fiel mit solcher Wucht aus der Höhe des zweiten Stockes auf den gepflasterten Hof, daß der Tod desselben nach wenigen Augenblicken schon eintrat.

[Mißglückte Werbung.] Ueber einen mißglückten Heirathsversuch wird aus Pawlowsk geschrieben: Unter anderen Sommerfrischlern lebt in Pawlowsk auch der Sprosse einer alten, aber verarmten Adelsfamilie, welche ihre einzige Rettung in einer reichen Partie des Sohnes zu finden hoffte. Letzterer lernte auch bald eine schöne junge Dame kennen, die ihm erklärte, sie sei Wittwe. Wie das gewöhnlich so zu gehen pflegt, wurden die Beiden bald mit einander gut bekannt; erst erlaubte der junge Mann sich, seiner Angebeteten Blumenbouquets darzubringen, und da diese sehr gnädig angenommen wurden, ging er allmählich auch auf kleinere, aber sehr kostspielige Geschenke über. Da seine Mittel jedoch, wie bereits erwähnt, sehr beschränkt waren, fand er bald Rath und Auskunft bei den stets hilfbereiten Wucherern. Endlich glaubte der junge Mann den günstigen Augenblick gekommen und offenbarte der Dame seine Wünsche und Gefühle. Nachdem seine schöne Rede ganz kühl angehört worden, lautete die Antwort; „Ihr Antrag ehrt mich zwar sehr, aber ich kann leider nicht die Ihre werden, denn ich bin bereits seit 5 Jahren verheirathet." „Wie?" entriß es sich den Lippen des Betrogenen, „Sie haben mir doch gesagt, daß Sie Wittwe sind!" „Wohl, mein Freund, das ist auch ganz richtig, aber ich bin nur — „Strohwittwe." — Wie es heißt, beabsichtigt der junge Sprosse der alten Familie nunmehr die Dame auf Rückerstattung seiner Unkosten gerichtlich zu belangen.

* **[Ein vereitelter Fluchtversuch.]** Der „Moskowski Listok" berichtet aus Taschkent vom 8. Juli, daß in den ersten Tagen dieses Monats während des Transports einer Arrestantenpartie von 60 Personen von Taschkent nach Tschemkent ein solcher Zusammenstoß zwischen den Arrestanten und der militärischen Begleitung stattgefunden hat, daß auf dem Wahlplatze gegen 20 Arrestanten todt zurückgeblieben sind. Die Ursache zu diesem Vorgang war ein Fluchtversuch seitens der letzteren. 45 Arrestanten, welche sich wahrscheinlich verabredet hatten, warfen sich unversehens mit dem Rufe „Hurrah!" auf den Convoi, den sie vor ihrer Flucht entwaffnen wollten. Dieser Versuch gelang indeß nicht, da der Taschkentsche Convoi standhaft und muthig diesen Ueberfall aushielt, während welches die Arrestanten indeß zwei Soldaten mit ihren Messern verwundeten. Der eine erhielt eine ziemlich schwere Wunde in den Unterleib, der andere eine leichte an der Hand. Da der Ueberfall nicht gelungen war, suchten die Angreifer zu fliehen und in den der Etappenstation Belarbek nahe liegenden Bergen, in der Richtung von Taschkent, sich der Verfolgung zu entziehen. In dieser Berechnung hatten sich jedoch einige der Flüchtenden arg getäuscht, da sie den Versuch mit dem Leben bezahlen mußen. Kaum hatten sich die Arrestanten den Bergen zugewandt, als der Convoi sie auch schon verfolgte und ihre Rückkehr in die Etappe forderte. Als dieser Forderung nicht Folge geleistet wurde, erstachen die Soldaten, welche sie eingeholt hatten, sieben Mann und erschossen dreizehn; 25 Arrestanten kehrten, als sie das Schicksal ihrer Gefährten sahen, um und baten um Gnade, den übrigen gelang es, sich in die Berge zu retten. Sowohl die Getödteten, wie die Entflohenen, waren Einheimische. Der größte Theil der Getödteten bestand aus schweren Criminalverbrechern und war zu Zwangsarbeiten verurtheilt. Zur Verfolgung der Entflohenen wurden sofort energische Maßregeln ergriffen, welche auch bald, jedoch nur theilweise mit Erfolg gekrönt wurden. Das ausgeschickte Militär fand in den Bergen alsbald ca. 10 Flüchtlinge, welche arretirt wurden, die Uebrigen sind bis jetzt noch nicht entdeckt. Die Urheber des Fluchtversuchs werden zur strengsten Verantwortung gezogen, da sie dem Kriegsgericht übergeben sind und ihrer eine sehr schwere Strafe harrt

Livorno, 31. Juli. **[Eine Skandalaffaire.]** Die Die hiesige, von einem alten Geistlichen geleitete höhere Mädchenschule, in welcher vier Nonnen den Unterricht ertheilen, wurde behördlich geschlossen und das gesammte Lehrpersonal, sowie der Director gefänglich eingezogen. Grund zu diesen Maßnahmen ergab die erwiesene Thatsache, daß unter der Leitung des oben-

---

alten Freund Fehlandt. Und die junge Dame selbst — wird sie Ihnen das Wort zurückgeben? Können Sie es überhaupt wagen, es zurückzufordern? Wenn Sie nun von Margarethe geliebt werden, wie Sie mein armes Kind lieben? Wenn es Magarethen das Herz bräche, Sie zu lassen? Nein — nein! Ich kann als Ehrenmann nicht darein willigen, daß Sie um meiner Tochter Willen Ihre Verlobung aufheben."

„Margarerhen das Herz brechen?" murmelte Philipp, „sie ist unergründlich, dieses kühle, blonde Mädchen. Sollte es möglich sein, daß ich ihr Leben bin? Ich muß sie fragen — auf das Gewissen! Herr von Window — es ist nicht Ihr Ernst, daß Sie mich selbst am Kampf hindern wollen, wo der Sieg noch so ungewiß".

„Was sollte Fehlandt denken, was Natalie sagen, wenn ich dazu hilfe, den Frieden Ihrer Familie zu stören", stöhnte der alte Herr. Meine arme Laura muß Sie vergessen."

Philipp sprang außer sich auf.

„Wohlan", rief er drohend, „ich handle also gegen Ihren Willen. Wagen auch Sie es nur, sich zwischen Laura und mich zu stellen! Ich tödte sie und mich, ehe ich es dulde, daß man uns trennt."

Er stürmte zur Thür hinaus.

Der Doctor beruhigte den entsetzt blickenden Herrn von Window, redete ihm zu, die Drohung nicht ernst zu nehmen und schlug ihm vor, mit Laura so schnell wie möglich auf sein Gut heimzukehren, vorausgesetzt, daß Laura, wie er bestimmt hoffe, morgen gesund sei. Herr von Window sah denn auch ein, daß dies unter allen Umständen das Beste sei, und machte den Plan, von dem Gut aus alsbald eine weite Reise nach dem Süden mit Laura anzutreten, damit sie Philipp vergesse. Morgen früh stand ihm das ersehnte Wiederfinden seines Kindes bevor, dann mochte es mit der Registratorin und der Madame Ritter allerlei Geldfragen zu ordnen geben, so konnte man Abends abreisen. Herr v. Window sprach seine Freude aus, einen mitfühlenden und discreten Beistand in dem jungen Doctor gefunden zu haben und beschwor ihn, seinen Freund Philipp zu beeinflussen, damit der keinerlei Versuche mehr mache, sich Laura, zu nähern. „Ich gäbe ja von Herzen gern meinen Segen dazu, ich wünschte mir keinen bessern Schwiegersohn, aber Fehlandt — was sagt Fehlandt — es geht nicht."

Sie trennten sich später mit vielen gerührten gegenseitigen Freundschaftsversicherungen.

Der Doctor fand Philipp im Hotel beschäftigt, seinen Koffer zu packen.

„Wir reisen morgen mit dem Frühzug, und sind Mittags zu Hause", rief er.

„Wir?" Der Doctor fuhr zurück. „Ich auch? Weshalb denn?"

„Du willst mich allein reisen lassen?" fragte Philipp zornig.

„Ich habe eben dem alten Window versprochen, ihm morgen zur Seite zu bleiben, Lauras Befinden zu bewachen. Außerdem — mein Cursus an der Klinik . . ." sagte der Doctor zögernd.

„Und jener bei der kleinen Soubrette", lachte Philipp schnell besänftigt, „bleibe also. Aber das versprich mir, alter Junge: giebt's einen freudvollen Abschluß, dann kommst Du — das traurige Ende machen wir schon allein ab."

„Rufe mich, wenn ich Dir nöthig bin", sagte Dorn. „Window reist morgen Abend heim."

„Hurrah", schrie Philipp, wieder in einer Aufwallung unbegreiflichen Leichtsinns, „es muß gut werden! Und Du, mein Sohn, wirst hiermit schon heute zum Hausarzt bei Frau Laura Fehlandt ernannt und hast die Freiheit, für den kleinsten Schnupfen die größten Rechnungen zu schreiben."

„Bedaure sehr", meinte der Doctor, „ich muß wohl ablehnen, denn ich bin mehr Chirurg, kein Ac . . . ."

Philipp hielt ihm den Mund.

„Willst Du wohl! Keine schlechten Witze, Doctor. Und nun geh schlafen. Ich finde doch keine Ruhe, sondern ich will einen Brief an mein Mädchen schreiben — Du wirst ihr ihn morgen geben, mit dem schönsten Bouquet, das in Berlin zu haben ist.

(Fortsetzung folgt.)

genannten Herrn aus der Klosterschule ein öffentliches Haus gebildet worden war. Der Director zog daraus selbstverständlich auch seinen materiellen Nutzen, und ist die Enthüllung der Schandwirthschaft einem etwas zu derb geschröpften Habitué dieser Klosterschule zu danken. Die Aufregung in Livorno ist eine derartige, daß die Bevölkerung das Gefängniß stürmen wollte, in welchem der ehrwürdige Schulleiter sitzt, um denselben zu lynchen.

Lotterie.

Bei der am 3. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 172. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:
(Die Nummern, bei denen nichts vermerkt ist, erhielten einen Gewinn von 210 M.)

5 23 51 197 249 320 (300) 390 411 438 478 486 500 552 (300) 566 569 581 605 611 630 747 786 (300) 801 896 899 917 (550) 946 (300) 962 999 **1**076 227 230 250 (300) 262 266 299 306 488 489 524 562 709 816 840 (300) 912 943 **2**047 216 267 306 379 389 (300) 513 545 553 (300) 565 604 625 676 693 703 713 728 (300) 787 806 864 906 966 (300) 968 (550) **3**013 (300) 030 034 049 063 076 125 161 261 274 280 295 432 434 485 487 496 505 554 (300) 603 659 735 792 (550) 855 871 932 963 **4**085 294 317 329 409 461 477 479 (300) 536 543 (550) 558 585 (300) 627 693 866 902 967 979.

5011 027 068 187 (300) 411 481 483 (550) 528 621 633 679 691 (300) 731 755 856 917 966 **6**006 016 019 (300) 033 058 100 119 135 144 175 (550) 241 330 351 455 473 583 625 638 653 684 701 730 846 888 **7**029 038 062 118 195 198 324 384 (300) 386 438 453 (300) 464 570 603 641 652 706 767 826 834 944 **8**016 036 054 064 (300) 081 152 (300) 285 306 349 370 383 391 413 472 559 (300) 574 581 593 682 683 684 752 798 808 (550) 954 964 968 978 (550) 996 **9**015 134 141 165 295 334 346 (300) 383 418 430 (550) 459 488 513 519 796 (550) 832 890 947 976.

10000 018 052 146 270 279 (300) 292 297 446 (300) 642 707 776 819 909 914 930 (300) **11**120 159 181 (300) 266 415 (300) 417 463 482 566 574 582 605 640 697 717 721 725 778 838 850 **12**040 080 239 397 450 501 554 557 677 732 (300) 750 780 846 948 **13**070 173 290 361 396 515 524 557 588 659 700 723 936 937 **14**092 323 351 373 414 425 471 545 594 642 656 710 724 799 895 911 918 (300) 950.

15018 106 (300) 133 162 197 216 286 366 386 369 537 647 656 673 680 689 719 804 813 837 (300) 935 **16**059 060 063 152 (300) 222 392 403 435 478 540 608 609 (300) 656 659 665 706 713 (300) 734 738 913 **17**026 180 181 294 (300) 324 647 662 727 743 (300) 878 884 (300) 931 982 **18**125 153 170 (550) 197 268 323 329 344 349 357 (300) 432 440 469 (300) 496 552 566 614 635 647 651 660 (300) 701 715 (300) 742 (300) 787 791 960 970 **19**010 036 (300) 038 044 054 069 070 080 111 244 249 280 (300) 296 309 319 320 326 330 433 472 528 626 656 659 737 763 780 792 815 829 847 854.

20031 033 090 177 211 238 252 268 338 339 500 (300) 512 526 574 622 670 775 798 899 952 **21**095 107 141 207 224 240 258 287 (550) 357 381 390 400 425 483 564 646 686 729 815 864 914 949 (300) **22**005 007 012 (300) 079 085 097 102 152 257 (300) 293 323 357 371 395 436 (300) 440 462 511 570 598 622 (300) 663 671 751 764 (550) 807 851 897 902 (300) 924 929 988 **23**073 085 (300) 203 239 340 (300) 372 384 551 557 669 737 (300) 780 846 847 (300) 893 933 **24**119 170 179 276 320 (300) 372 412 (300) 441 (300) 450 547 549 634 749 804 815 (300) 842 894 934 979.

25028 036 044 077 130 172 190 212 243 303 312 315 329 334 426 471 499 578 664 703 760 804 (300) 815 866 896 **26**054 135 (300) 270 325 620 622 638 715 792 807 817 870 885 899 933 967 **27**044 074 170 260 (300) 310 394 476 486 507 531 600 610 630 676 679 800 (550) 879 934 935 980 **28**053 058 090 163 200 229 233 245 247 278 329 403 (300) 417 456 472 538 546 (300) 696 778 784 867 982 **29**044 062 104 168 169 (300) 189 (550) 401 463 470 527 534 (300) 554 631 666 (300) 692 710 719 732 771 799 844 (550) 873 914 933 941.

30057 139 160 187 335 (300) 343 365 368 369 370 (550) 495 649 661 728 752 927 943 **31**008 041 066 (550) 074 122 217 256 290 332 344 380 538 (300) 558 585 648 735 759 859 885 905 923 942 **32**010 123 134 241 345 366 415 432 473 (300) 528 553 554 764 846 852 933 945 964 995 998 **33**037 075 091 104 131 181 193 366 409 413 605 622 663 781 790 973 **34**049 054 080 133 244 307 (300) 356 462 500 583 589 692 (300) 753 776 810 (300) 844 937 938 977.

35007 104 (300) 107 (550) 128 131 203 213 275 (550) 337 394 439 457 (300) 506 516 522 540 546 586 699 716 722 747 762 784 877 913 **36**156 199 227 241 287 296 316 391 399 517 616 642 651 (300) 663 (300) 671 801 (300) 889 905 908 924 925 941 965 968 **37**042 075 108 (550) 119 124 130 135 191 238 255 284 360 444 451 583 619 711 726 792 822 876 904 917 964 997 **38**112 164 225 311 491 511 518 558 631 685 (500) 768 (300) 779 806 921 925 (550) **39**035 083 173 189 285 299 (300) 324 334 502 518 622 624 638 714 758 873 960.

40035 109 163 197 273 370 377 428 435 448 548 597 632 678 725 920 **41**053 124 246 367 389 399 434 465 533 576 647 657 (300) 720 792 839 875 889 905 909 934 **42**034 (300) 126 203 243 379 (550) 448 477 527 (550) 592 732 (300) 871 938 953 988 **43**025 037 (300) 062 (550) 067 146 150 204 232 312 315 364 388 472 518 534 605 626 (550) 651 654 764 848 **44**042 043 284 362 574 756 772 777 803 845 896 923 929 (550) 936.

45069 080 082 151 298 (550) 427 574 627 674 705 710 743 788 809 813 854 951 977 986 **46**039 068 128 208 293 347 392 393 468 (300) 521 565 586 681 746 849 866 871 878 (300) 995 **47**076 122 180 221 258 456 (300) 487 570 574 659 704 725 729 744 805 812 861 866 961 941 960 **48**039 107 120 240 248 346 462 566 (550) 578 (300) 621 667 697 835 (550) 933 950 **49**037 075 080 301 344 749 804 835 871 934.

50046 055 079 093 157 (300) 232 262 304 336 399 404 439 (300) 465 509 556 685 (300) 828 866 877 (300) 934 (300) 965 **51**015 023 042 046 048 081 157 158 211 290 301 362 556 629 643 731 754 850 (550) 918 980 **52**014 038 (300) 093 (300) 201 218 310 (300) 354 517 560 (550) 689 718 752 830 873 896 982 **53**007 (300) 056 093 140 240 283 294 327 454 522 539 573 651 771 903 954 **54**010 016 027 034 (300) 186 227 302 384 450 451 464 526 566 570 609 623 625 667 850.

55007 (300) 168 (300) 189 310 322 375 394 406 503 533 558 571 689 787 861 (300) 904 929 946 994 997 **56**036 071 083 095 (300) 397 419 428 484 535 698 (550) 927 **57**024 028 061 (300) 083 107 127 180 420 439 454 538 (300) 564 (300) 647 (300) 687 689 695 752 772 918 938 (300) 942 945 972 **58**026 034 066 (550) 096 143 304 313 (300) 338 387 397 418 510 520 (300) 537 588 628 (300) 711 715 (550) 719 (300) 751 757 824 (550) 838 935 **59**098 177 192 207 250 253 (550) 282 294 333 474 481 681 744 748 752 757 763 775 782 870 (550) 917 (300) 961 976.

60032 (550) 107 114 121 167 217 306 328 457 470 520 579 597 609 618 637 656 701 726 726 791 829 946 953 **61**023 049 (550) 141 205 254 262 344 360 377 397 410 449 (300) 466 526 561 568 571 649 (550) 657 732 754 755 777 864 890 998 **62**125 134 187 246 296 301 303 329 368 393 541 598 648 649 654 664 674 698 735 742 785 789 818 (300) 825 847 867 913 933 **63**024 028 042 083 (300) 367 398 428 588 594 611 655 691 894 **64**009 054 131 175 181 295 317 336 365 401 436 486 525 531 568 (550) 591 603 793 798 829 860 865 890 898 972.

65074 152 (550) 224 248 357 599 (300) 734 787 789 792 836 870 875 998 **66**052 165 247 299 340 344 474 494 586 (300) 652 779 859 925 967 983 **67**020 090 127 143 157 215 (300) 217 250 277 352 424 467 496 500 532 540 638 700 (300) 785 (300) 791 845 (300) 857 885 899 936 993 **68**024 166 262 276 357 511 (550) 542 (300) 553 (300) 610 613 (300) 647 652 700 702 752 756 785 845 868 898 (550) **69**158 194 340 (550) 367 377 431 638 661 808 825 864 970.

70001 090 137 152 207 214 319 411 (550) 424 448 486 499 (300) 567 588 (550) 611 616 619 680 736 885 886 913 **71**034 322 381 425 431 461 550 573 674 680 (300) 682 712 736 810 819 871 **72**050 083 132 (300) 218 313 379 387 389 392 533 568 646 887 984 999 **73**002 038 181 231 327 356 395 (300) 422 447 456 512 604 612 636 (550) 739 774 807 813 836 897 914 935 **74**045 068 100 132 214 266 326 369 379 531 (550) 621 682 797 930 972.

75108 177 244 282 325 439 551 668 698 718 (550) 734 789 838 (300) 847 (300) 852 949 987 **76**140 188 330 346 357 424 425 436 516 541 581 587 593 631 648 678 731 (550) 756 779 793 823 845 900 (300) 935 (300) **77**075 084 094 108 110 153 175 188 189 (300) 236 323 376 584 608 613 702 706 (550) 714 730 795 (300) 811 833 875 966 **78**072 104 184 209 213 263 340 (300) 402 416 425 469 518 533 540 (550) 564 566 592 609 624 668 (300) 695 714 722 746 816 955 971 975 **79**009 054 066 161 273 275 286 343 368 (300) 393 426 504 530 544 556 (300) 633 (300) 706 754 818 (550) 847 889 (300).

80037 128 144 408 456 496 656 685 701 830 873 878 909 923 959 (300) 973 **81**010 012 272 329 468 495 (550) 531 591 627 771 (300) 798 803 (550) 921 (300) 962 **82**026 189 245 358 429 526 536 542 606 612 638 655 657 791 823 826 868 890 913 916 (550) 947 956 **83**015 056 145 266 299 310 326 385 465 517 549 612 620 622 636 662 714 717 745 998 **84**019 021 053 115 (550) 190 (300) 261 266 271 282 324 372 375 459 486 596 627 659 677 735 763 817 901 940.

85094 111 (300) 233 256 281 325 389 426 427 451 496 627 716 764 770 839 847 924 993 **86**015 079 115 194 196 (300) 222 232 306 346 474 506 (550) 544 568 594 672 742 820 (550) 871 891 (300) 943 973 997 **87**058 063 (300) 068 073 075 153 182 252 256 316 539 546 577 611 741 767 790 799 823 837 882 (300) 926 (300) 952 991 **88**002 012 067 038 163 238 358 382 423 482 568 606 621 710 717 (300) 753 777 852 935 (300) 946 **89**017 028 050 109 127 142 (550) 278 (300) 303 353 374 430 450 597 687 700 703 781 (300) 808 833 993.

90045 046 (300) 249 (550) 297 379 384 414 496 (550) 554 604 721 797 925 994 **91**111 232 244 319 345 360 377 (300) 435 494 539 589 674 697 710 (300) 734 824 850 (550) 853 (300) 856 858 (300) 898 907 943 955 960 967 975 **92**008 017 058 079 168 173 328 337 420 427 487 527 566 621 737 742 756 807 861 914 935 952 (300) 979 **93**032 069 226 363 513 (300) 544 650 738 815 822 839 881 901 916 917 931 959 **94**003 192 211 258 (550) 309 317 381 472 486 (550) 527 560 645 686 735 757 849 (300) 900 903 929 959 963.

Standesamt.

Vom 4. August.

Geburten: Feuerwehrmann Conrad Zils, T. — Arb. Heinrich Peters, S. — Prem.-Lieut. Louis Rosenhagen, S. — Arb. Johann Treckmann, S. — Arb. Friedrich Koschnick, 2 S. — Reg.-Baumeister Arthur Scheerbarth, T. — Arb. Michael Jantzen, T. — Schuhmachermstr. Friedrich Wordoff, T. — Diener Carl Jagusch, S. — Arb. Johann Gillmann, S. — Kaufm. Waldemar Mecklenburg, S. — Klempnermstr. Heinrich Detloff, T. — Schmiedeges. Otto Schlawinski, S. — Arb. August Hinz, T. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Militär-Anwärter Friedrich Wilhelm Romahn und Anna Mathide Lietz. — Webergeselle August Robert Bunk und Louise Adelgunde Bartsch. — Arbeiter Valentin Schlegel und Auguste Amalie Klein. — Schiffer Friedrich Robert Behlke in Thorn und Euphrosyne Stoike daselbst.

Heirathen: Invalide Carl Oskar Brauns und Bertha Henriette Schumacher. — Arbeiter Eduard Gustav Frost und Bertha Pauline Rosalie Strey. — Arb. Friedrich Kretschmann und Pauline Emilie Kadatzke.

Todesfälle: Frau Anna Marie Rothgänger, geb. Günther, 52 J. — Frau Maria Auguste Charlotte Rzekowski, geb. Thomas, 58 J. — Frau Anna Jarzomkowski, geb. Dordel, 53 J. — Arb. Johann Brauer, 45 J. — Ortsarme Emilie Bieler, 52 J. — T. d. Matrosen Gustav Neumann, 4 M. — T. d. Schuhmachermeisters Johann Bohnke, 9 M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Spezial-Telegramme.)

Frankfurt a. M., 4. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 229 15/16. Franzosen 241 5/8. Lombarden 107 3/4. Ungar. 4% Goldrente 80 1/4. Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

Wien, 4 August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 282,40. 4% Ungar. Goldrente 98,90. Tendenz: still.

Paris, 4. August. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 82,55. 3% Rente 80,90. Ungar. 4% Goldrente 80 1/16. Franzosen 600. Lombarden 273,75. Türken 16,20. Aegypter 327. Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 42,50. Weißer Zucker per lauf. Monat 47,20, per September 47,60, per Oktober-Januar 50,20.

London, 4. August (Schlußcourse.) Consols 99 7/8. 4% preußische Consols 102 1/2. 5% Russen de 1871 93 1/2. 5% Russen de 1873 92 1/2. Türken 16. 4% ungar. Goldrente 73 3/8. Aegypter 64 7/8. — Platzdiscont 1 1/4 %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15 1/4, Rüben-Rohzucker 14 7/8.

Petersburg, 4. August. Wechsel auf London 3 Mon., 23 3/4. 2. Orient-Anleihe 95 1/2. 3. Orient-Anleihe 95 3/4.

Berlin, 4. August. [Berichtigung.] 5 % Rum. G.-R. 93,30.

Newyork, 3. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 3/4, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,21 1/4, 4% fundirte Anleihe von 1877 122 1/2, Erie-Bahn-Actien 15 1/4, Newyorker Centralb.-Actien 96 3/4, Chicago-North-Western-Actien 98 3/8, Lake-Shore-Actien 70 1/4, Central-Pacific-Actien 32 3/4, Northern Pacific-Preferred-Actien 47 3/4, Louisville und Nashville-Actien 40, Union Pacific-Actien 48 1/8, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 78 3/8, Reading u. Philadelphia-Actien 16, Wabash Preferred-Actien 10 3/8, Illinois Centralbahn-Actien 130 1/4, Erie-Second-Bonds 61 3/4, Central-Pacific-Bonds 111 1/2.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 2. August. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup rc. von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke und Mehl 18,75 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 17,00 bis 17 1/2 M., feuchte Kartoffelstärke 10,10 M. nom., gelber Syrup 20 bis 22 M., Capillairsyrup 24 M., do. Export 25 M., Traubenzucker-Capillair 24 M., do. gelber Ia., 22 M., Rum-Couleur 32—33 M., Bier-Couleur 33 M., Dextrin, gelb und weiß 28,00—28,50 M., do. secunda 25—26 M., Weizenstärke, kleinstückige, 31—32 M., do. großstückige 35 bis 37 M., Schabestärke 26—28 M., Maisstärke 26—28 M., Reisstärke (Strahlen) 42,50 M., Reisstärke (Stücken) 41,50 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. August. — Wind: NNO.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Preußischer Hof. Frl. Sakrzewski a. Allenstein. Frölich a. Allenstein, Zimmermeister. Wagenknecht und Oberg a. Hamburg, Ingenieure. Frau Henning a. Bromberg. Teschilli a. Lodz, Comtoirist. Frau Kuhl a. Lodz, Rentière. Schuldack u. Frau a. Pr. Stargard, Postschaffner. Rothenbach a. Kiew, Maschinist. Schubert a. Sachsen, Fabrikant. Frl. Waldhausen a. Königsberg, Schauspielerin. Weiß a. Königsberg, Conditor Meißner a. Saalfeld, Böhrs, E. Henning und Rosinske a. Neufahrwasser, Bielefeld a. Danzig, Lichtenstein a. Dirschau, Mortschinski a. Lautenburg, Lindenbaum und Reichenbach a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frl. Buchmann a. Charlottenburg, Rentière. Mac Lean a. Roschau, Rittergutsbes. Holtz a. Blumfelde, Rittergutsbes. Mey a. Braunsberg, Oberlehrer. Dr. Hanke a. Cöslin. Penner a. Koszelitzki, Brauereibesitzer. Benndick a. Krakau, Gerges a. Dresden, Biengräber a. Düren, Hobrecht u. Gem. a. Rathenow, Carlsohn u. Gem. a. Warschau, Stegmann a. Gera, Lansberg a. Breslau, Losch a. Danzig, Liebert a. Marienwerder, Crallé a. Magdeburg, Herrmann u. Fam. a. Königsberg, Eymeyer a. Bielefeld, Migeow u. Gem. a. Königsberg, Dallmann a. Halle a. S., Lüdtke a. Hamburg, Schneider, Levy, Lau, Pfeifel, Jacob und Krüger a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dt. Eylau Band I, Blatt 44, auf den Namen der verehelichten Kaufmann **Jette Katz**, geb. **Itzig**, zu Dt. Eylau eingetragene, zu Dt. Eylau am Markt belegene Grundstück Dt. Eylau Nr. 44

am 28. September 1885,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 480 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. (3183

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. September 1885,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Dt. Eylau, den 29. Juli 1885.

Königliches Amts-Gericht I.

Homöopathische Kur.
Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln. (3430
Rich. Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr.

Stuben- und Haus-Thürdrücker

in Horn, Messing, Bronce, Nickel empfiehlt zu sehr billigen Preisen in sehr großer Auswahl (3349

J. Broh, Breitgasse 43.

Rasirmesser

eig. Fabrik und **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen

W. Krone & Sohn,
Holzmarkt Nr. 21. (3434

Beste

Kaminkohlen

zur Ofenheizung, offerirt billigst ex Schiff. (3401

Albert Wolff,
Rittergasse 14/15,
vormals **Ludw. Zimmermann.**

Speck.

Große Posten **Bauchspeck**, sowie sehr dicken, fetten Speck hat billig abzugeben (3366
F. Bentler, Heil. Geistgasse 125.

Wegen Umbau meiner Fabrikräume verkaufe einige größere

einthürige Geldschränke

besonders billig. (3339

Gustav Walck,
Geldschrankfabrik, **Brandgasse 9.**

Ein umfangreiches
Colonial-Waaren-Geschäft
wird zu pachten gesucht.

Adressen unter No. 3420 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein eleg. Polisander Pianino, fast neu, soll wegen Todesfall sehr billig verkauft werden Vorst. Graben 52, p.

Für Stellensuchende aller Branchen ist der „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger“ in Tübingen von höchster Wichtigkeit. Probe-Nummern gratis.

Dominium Orle sucht zum 15. September cr. einen tüchtigen, brauchbaren

2. Inspector,

der die Leute oder Gespanne zu beaufsichtigen hat. (3363

Ein junger Mann,

mos., der einfachen Buchführung und Correspondenz mächtig, findet in m. Herren-Garderoben-Geschäft, Schuh- u. Stiefel-Bazar, Stellung. Polnisch sprechende werden bevorzugt. (3146

M. Salinger,
Marienburg West-Pr.

Ein Lackirer

auf Kutschwagen erhält sofort dauernde Beschäftigung bei **Lippert**, in Marienwerder. (3333

Socius gesucht.

Ein intelligenter junger Mann, der 8 Jahre ein nicht unbedeutendes Geschäft geleitet, sucht einen Socius zur Etablirung mit 24–30 000 M. Reingewinn 25%. Adr. u. 3416 i. d. Exp. erb.

Eine geprüfte, musik. Erzieherin wird für ein Pfarrhaus bei Danzig zum October gesucht. Meldungen erbeten unter 3417 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein hiesiges Waaren-En-gros Geschäft wird ein Comptoirist zum gleichen Antritte gesucht, der die Branche kennt.

Schriftliche Offerten unter 3368 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Landwirthinnen von sofort und zu October, auch für selbstst. Stell. mit hohem Gehalt gesucht d. **A. Rose** Wwe., Beutlergasse 1. (3393

Ein j. Kaufm., 30 Jahre alt, mit umfass. Waarenk., firmer Comt., sucht gestützt auf Pa. Zeug. und Ref. eine entspr. Stellung in einem größ. Hause, gleichviel als Verk., Reis. oder Comt., auf Wunsch Photog. oder pers. Vorst. Anf. Septbr. Gefl. Off. erb. mit näh. Ang. an **Max Abel**, Berlin N., Fehrbellinerstr. 89, III.

Ein junger Mann

sucht Stellung als Volontair in einer größeren Destillation oder Sprit-Fabrik.

Gef. Offerten u. 3421 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Das

Provinzial-Kunstgewerbe-Museum

wird

hiermit für den Besuch des Publikums

eröffnet

und zwar unentgeltlich an den Tagen **5.—10. August**, Mittags 11—2 Uhr und sodann an jedem Sonntage und Mittwoch zu denselben Stunden. (3429

Die Provinzial-Commission zur Verwaltung der Provinzial-Museen.
v. Winter.

SPRECHENDER KOPF.

Danzig, auf dem Heumarkt.

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß während des Dominiks das

Museum Variété

geöffnet ist. Dasselbe enthält eine Sammlung plastischer, mechanisch-optischer Kunstwerke, sowie anatomischer Präparate.

Hervorzuheben:

Das schreiende Kind,
größtes Meisterwerk auf dem Continent.
Der sprechende Kopf. Der Pudelmensch Jcknativ
aus den Wäldern Rußlands, 25 Jahre alt.

Die anatomische Abtheilung enthält mehr denn 500 wissenschaftliche Präparate. Neu! Die Magenkrebs-Operation vom Professor Billroth. Neu! **Die Diphtheritis**, der sog. Würge-Engel der Kinder, sehr lehrreich für Jedermann. Diese Abtheilung ist nur für Erwachsene. Alles Andere die Zettel.

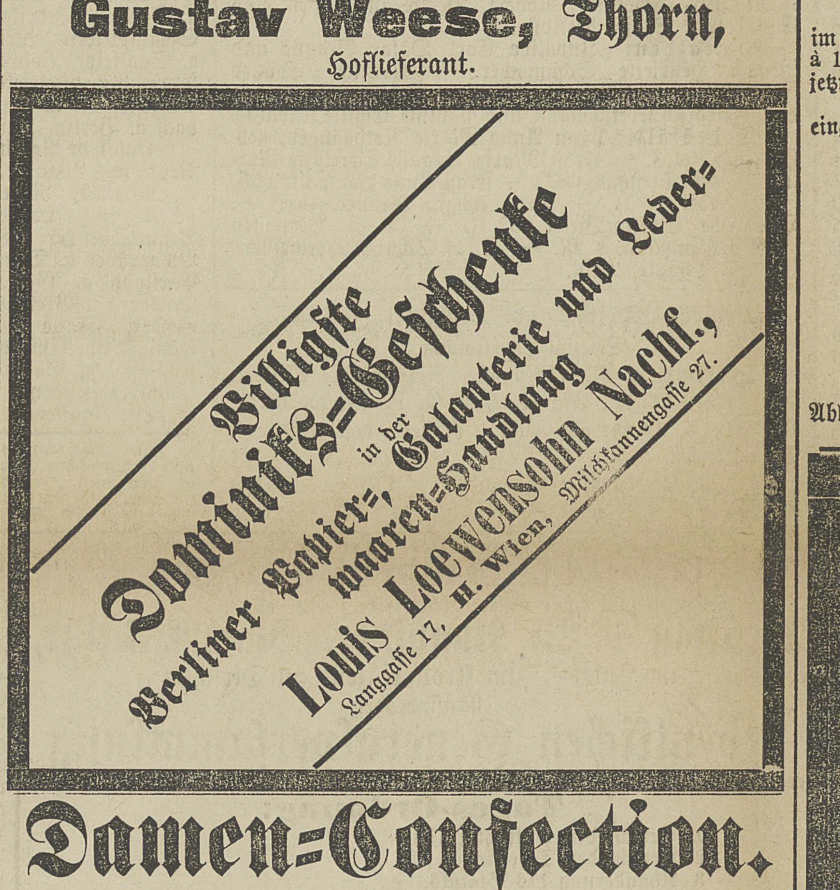
Um zahlreichen Besuch bittet (3391

die Besitzerin.

Avis.

Anläßlich des Dominiks beehre ich mich darauf aufmerksam zu machen, daß nur **solche Honigkuchen** aus meiner Fabrik hervorgegangen sind,
welche entweder selbst auf der Rückseite
oder, soweit sie enveloppirt verkauft werden,
auf den Umschlägen meine volle Firma tragen. (3371

Gustav Weese, Thorn,
Hoflieferant.



Damen-Confection.

Eine große **Damenmäntelfabrik** Berlins beabsichtigt in den belebtesten Städten Ost- u. Westpreußens

Detail-Geschäfte

im großen Styl für den

Special-Mäntelverkauf

zu etabliren. (3294

Junge Leute mit besten Empfehlungen und eigenem kleinen Betriebskapital werden als **Mitinhaber** gesucht event. würde auch eine sichere Garantie genügen. Geeignete Bewerber wollen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit Offerten unter **J. B. 5517** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, senden.

H. Lindemann's

Uhren- und Goldwaaren-Lager aus Königsberg in Pr.

im

Hotel zum „Deutschen Hause“,
Holzmarkt Nr. 12,

ist bereits zum Verkauf ausgestellt.

Die Preußische Portland-Cement-Fabrik
Reinh. Hochschultz Nachflg.
in Neustadt Westpr.

empfiehlt ihr Fabrikat **unter Garantie unbedingter Volumenbeständigkeit und höchster Bindekraft** mindestens 75% mehr als in den „Normen“ vom 12. November 1878 von einem **guten Fabrikat** verlangt wird, zu allen Wasser-, Hochbauten und Kunststeinfabrikationen.

Versandt in Fässern oder Säcken je nach Wunsch. Preis bei Bezug von einem Waggon gleich 56 Fässer, M. 6,50 per Faß von 180 Kg. Brutto, M. 2,70 per Sack excl. von 86 Kg. Brutto ab Bahnhof Neustadt Westpr. Bei größeren Abschlüssen **erheblich** billiger. (2515

Reinh. Hochschultz Nachflg.

Hundekuchen Anerkannt gedeihlichstes Hundefutter. Ausstellung Berlin 1883; Goldene Medaille. Centner 17,50 M. Probe 5 Kg. 2,50 M. postfr.
Berliner Hundekuchen-Fabrik, J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1819.

Auszug
aus der 66. Jahres-Rechnung pr. 31. Mai 1885.

Abgeschlossene Versicherungen	M.	2 203 602 521,00		
ab rückversicherte	„	870 450 054,00	M.	1 333 152 467,00
Prämien-Einnahme	M.	3 979 050,70		
ab Rückversicherungs-Prämie	„	1 899 717,24	„	2 079 333,46
Zinsen- und Miethe-Einnahmen			„	337 212,15
Bezahlt für Brandschäden	M.	1 502 615,59		
ab Rückversicherungs-Antheile	„	618 527,10	„	884 088,49
Zurückgestellt für schwebende Brandschäden			„	42 710,00
Zurückgestellt für laufende Risicos	M.	4 961 614,90		
ab Rückversicherungs-Antheile	„	2 435 883,26	„	2 525 731,64
Actien-Capital			„	3 000 000,00
Capital-Reservefonds	M.	2 827 730,02		
Special-Reservefonds für Effecten-Coursverluste	„	433 705,60		
„ „ „ Dividenden-Aufbesserung	„	473 792,82	„	3 735 228,44

Die Anstalt versichert Gebäude- und Mobilien aller Art gegen Feuer-, Explosions- und Blitzschäden zu festen Prämien. Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Agenturen der Anstalt.

Danzig, im Juli 1885. (3278

Die General-Agenten:
Haaselau & Stobbe.

Der Jungfrauen-Tribut im modernen Babylon.

Deutsche Ausgabe der Enthüllungen der „Pall Mall Gazette“.
Einzelne Exemplare 15 Pfg. Zeitungsverkäufer erhalten 33⅓ Proc. Rabatt.
Expedition des „Kleinen Journal“,
Berlin S. W., Friedrichstraße 214. (3385

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Pfandbrief-Convertirung.

Mit Rücksicht auf den anhaltend niedrigen Hypothekenzinsfuß beabsichtigen wir, auch **den Rest** unserer noch im Umlauf befindlichen 5procentigen Pfandbriefe Serie V, Litt. F. à 3000, G. à 1500, H. à 600, J. à 300 und K. à 150 in nächster Zeit zur Rückzahlung zu kündigen. Wir sind jedoch bereit, diese 5procentige Pfandbriefe schon von jetzt ab in 4procentige zu convertiren und bezw. auf 4 pCt. abzustempeln, sofern uns dieselben zu diesem Zwecke

vor dem 15. September 1885

eingereicht werden, und zwar unter folgenden Bedingungen.

1. Die 5procentigen Pfandbriefe sind mit Coupons per 1. April 1886 und folgenden (Nr. 3 bis 10), sowie mit Talons einzureichen, und zwar
   in Berlin **an unsere Kasse** und
   auswärts **bei einer der bekannten** Pfandbriefverkaufs- bezw. Couponseinlösungsstellen.
   Der abzutrennende Coupon per 1. Oktober 1885 wird zur Verfallzeit, vom 15. September 1885 anfangend, eingelöst. (1990
2. Die abgestempelten Pfandbriefe und Couponsbogen werden ohne Verzug dem Einreichenden zugestellt.
3. Mit den abgestempelten Pfandbriefen erhält der Einreichende **sofort baar** vergütet 1 pCt. Zinsunterschied (zwischen 5 und 4 pCt.) auf die Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 1. Oktober 1886, so daß der Pfandbriefbesitzer bis zu letztgenanntem Tage im Genusse **der 5procentigen Verzinsung** bleibt.

Die abgestempelten Pfandbriefe werden vor dem 1. Januar 1890 nicht zur Verloosung gebracht.

Wegen Kündigung und bezw. Verloosung der nicht zur Abstempelung gelangenden Pfandbriefe wird nach Ablauf der Convertirungsfrist geeignete Bekanntmachung erfolgen.

Berlin, den 10. Juli 1885. **Preussische Hypotheken-Actien-Bank.**

Zu Fabrikpreisen

versenden wir gegen Baarzahlung

jedes Maass

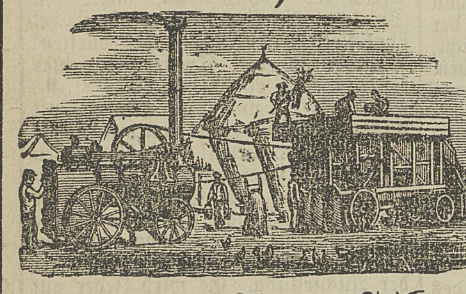
unserer Fabrikate in den neuesten

Buckskins, Cheviots und Kammgarnen,

zu Anzügen und Paletots passend. **Muster frei.** Muster-Collectionen zum Wiederverkauf liefern wir unentgeltlich.

Eberhardt & Co.,
Cottbus, (2016
Buckskin-Fabrik-Lager.

Ruston, Proctor & Co.'s



weltberühmte

Locomobilen

und

Dampfdreschmaschinen,

von welchen bereits über **17 000** Stück im Betriebe sind, offeriren die Haupt-Vertreter (2969

Glogowski & Sohn,
Berlin SW., Blücherplatz 2.
Filiale in Inowrazlaw.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Sammet u. Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen** und **farbigen** Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen. Muster franco. (9660

M. M. Catz, Crefeld.

Zum 1. Septbr. od. 1. Octbr. cr. sucht eine erfahrene geprüfte

Erzieherin

Stellung bei einem oder 2 jüngeren Kindern. Gef. Offerten bis zum 15. October cr. unter C. 1 postlag. **Stolpmünde** erbeten (3424

Empfehle für ein feines Haus in Danzig, wo keine Wäsche im Hause ist, ein durchaus anständ. moralisches Dienstmädchen, das 14 Jahre in einem Hause als solches war und wegen Todesfall die Stelle verloren hat.
3422) **J. Hardegen**, Heil. Geistg. 100.

Eine der besten Kinderfrauen mit sehr g. Attesten empf. f. St. a. Ld.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine erfahr., durchaus tüchtige

Erzieherin

mit besten Zeugn. versehen, wünscht per 1. October cr. Stellung.

Gef. Offerten unter Nr. 3425 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geräumige Comtoir-Gelegenheit ist Heil. Geistg. 58 zum October zu vermiethen. Näh. daselbst Saal-Etage von 1—2 Uhr oder **Hundegasse 109**, erste Etage. (3380

Ein Geschäftslokal

mit Hange-Etage, in der **Langgasse**, beste Lage der Stadt, ist zusammenhängend oder einzeln zu vermiethen.

Adr. unter Nr. 3409 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine fast neue hoch elegante
Doppelkalesche
steht preiswerth zu verkaufen (3396
Vorst. Graben 59. **E. Tesch.**

Erste Etage,

bestehend aus 2—3 Zimmern, zum Geschäftslokal geeignet, in frequenter Lage, wird zu miethen gesucht.

Adressen in der Exped. d. Ztg. u. Nr. 3410 erbeten.

Langgarten 51 ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Eintr. i. d. Gart., a. W. a. Pferdestall, zum 1. Oktbr. zu verm.

Der Laden Heil. Geistgasse 4 ist mit auch ohne Wohnung vom Oktober oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei
3272) **C. A. Blanck.**

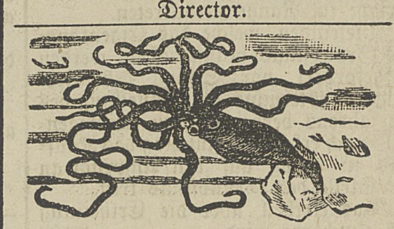
Ein geräumiges helles (3308
Ladenlocal
ist Kohlenmarkt Nr. 12 zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse Nr. 7, 2 Tr.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 5. August cr.,
finden die
Bezirks-Sitzungen
statt.

Der Vorstand.

Danzig auf dem Heumarkt während des Dominiks.
A. Ahlers sen.,
Großes Affen-Theater, Circus und Pantomimen-Truppe,
täglich 3 große Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittag 2 Uhr, der zweiten 6 Uhr und der dritten Vorstellung Abends 8 Uhr. Kassen-Eröffnung ½ Stunde vorher. Am Schluß Große Pantomime. (3375
A. Ahlers sen.,
Director.



Holzmarkt,

vis-à-vis der Firma Gustav Springer,
geöffnet v. Morg. 9 bis Abds. 10 Uhr,

Förster's Welt- und Volks-Museum!

mit zoologischer Ausstellung

enthält lebend und zooloplastische Affen, Halbaffen, Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische, kostbare Sammlungen niederer Seethiere, Muscheln, Korallen, Schmetterlinge, Käfer und Mineralien. Wichtig für Sammler und Liebhaber.

Höflichste Einladung.
3418) **G. H. Förster.**

Ball-Haus, Berlin, 1. Ranges. Jeden Abend: Ball. Fremden empfohlen. (Sehenswürdigkeit). (1146

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.